

ISRAELITISCHE GEMEINDE BASEL

ZUM SCHABBAT

Tora: Dewarim (5. Buch Moses), 29:9 - 30:20

דברים כט, ט-ל, כ

Haftara: Jeschajahu (Jesaja), 61:10 - 63:9

ישעיהו סא, י-סג, ט

Inhalt der Toralesung

✧ *Erneuerung des Bundes (29:9-14)*

Mosche betont in der Fortsetzung seiner vierten Rede, dass das gesamte Volk vor G"tt steht und mit Ihm einen Bund eingeht, der auch mit denen geschlossen wird, die nicht anwesend sind.

✧ *Folgen von Götzendienst (29:15-28)*

Mosche erinnert an die Götzen, denen die anderen Völker gedient haben, und sagt voraus, dass G"ttes Zorn jeden treffen wird, der sich solchen Greueln zuwendet und dabei meint, ihm werde schon nichts Schlimmes geschehen. Wenn spätere Generationen das verwüstete Land Israel sehen, wird man ihnen erklären, dass das Volk Israel den Bund mit G"tt verlassen hat und Er deshalb den Fluch, der in der Tora steht, über das Land gebracht und das Volk von dort vertrieben hat.

✧ *Umkehr und Erlösung (30:1-14)*

Wenn das Volk, nachdem es Segen und Fluch erlebt hat, zu G"tt zurückkehrt und auf Ihn hört, wird Er es aus dem Exil in sein Land zurückbringen, die Flüche über seine Feinde verhängen und es mit Fruchtbarkeit segnen. Es braucht nur die Gesetze der Tora zu halten – und das ist kein unerreichbares Ziel, da die Tora nicht jenseits des Meeres oder oben im Himmel ist, sondern jedem zugänglich.

✧ *Freie Wahl (30:15-20)*

Mosche beschliesst die letzte seiner vier Reden damit, dass er dem Volk die Wahl zwischen Leben und Tod gibt, zwischen Segen und Fluch. Er fordert es aber sogleich auf, das Leben zu wählen, G"tt zu lieben und Ihm zu folgen, denn dann kann es in dem Land wohnen, das Er den Vorvätern zugesagt hat.

Inhalt der Haftaralesung

Am Schabbat vor Rosch Haschana liest man die letzte der sieben Haftarot der Tröstung. Allgemein wird sie dem Wochenabschnitt *Nitzawim* zugeordnet, aber sie wird auch dann gelesen, wenn er mit *Wajelech* zusammengefasst ist.

Zion, an die sich die bisherigen Worte des Trostes gerichtet haben, jubelt, weil G"tt Rettung und Gerechtigkeit bringt. Man wird sie – so verkündet der Prophet – nicht mehr verlassen und verödet nennen; bildlich gesprochen, vermählen sich ihre Kinder (das Volk Israel) mit ihr, und G"tt freut sich mit ihr wie ein Bräutigam mit seiner Braut. In einem Zwiegespräch zwischen G"tt und einem Beobachter wird Er als ein Krieger beschrieben, der von einem siegreichen Angriff auf Edom (das römische Reich) zurückkehrt. Dann spricht wieder der Prophet und preist G"tt für die Gnade, die Er seinem Volk erwiesen hat; Er hat Seine Kinder erlöst und trägt sie.

Kein Grund, nicht Teschuwa zu tun

Gemäss der üblichen Reihenfolge der wöchentlichen Torahvorlesungen wird Nizavim immer vor Rosch Haschana gelesen. Es gibt keine Parscha, die besser zu dieser Jahreszeit passt, obwohl die Abfolge der Einteilung nicht immer die gleiche war wie heute. Nizavim enthält folgende Pesukim (Verse):

"Denn dieses Gebot, das Ich dir heute gebe, ist dir nicht zu schwer und liegt dir nicht zu fern. Es liegt nicht im Himmel, dass du sagen könntest: Wer wollte für uns in den Himmel steigen, es uns zu holen und es uns vernehmen zu lassen, dass wir danach tun. Und es ist nicht jenseits des Meeres, dass du sagen könntest: Wer wollte uns über das Meer fahren, es uns zu holen und es uns vernehmen zu lassen, dass wir danach handeln. Sondern es liegt dir sehr nahe, in deinem Munde und in deinem Herzen, so dass du dich danach richten kannst." [Devarim 30:11-14]

Unter den frühen Erklärern besteht eine Meinungsverschiedenheit, auf welche Mizwa (Gebot) sich dieser Pasuk bezieht. Gemäss Ramban und denen, die seiner Meinung sind, bezieht sich die Torah auf die Mizwa von Teschuwa (Busse, Rückkehr zu G'tt). Teschuwa ist das Gebot, das "zu erfüllen in unserer Nähe und unserer Reichweite" liegt.

Zu diesem Vers schreibt der Sforno: ""Es ist dir nicht zu schwer", dass du dafür Propheten brauchst. "Es liegt dir nicht zu fern", dass du dafür ferne, weise Männer deiner Generation benötigst, um dir zu erklären, was du dafür brauchst - sogar wenn du im Exil bist."

Ein Mensch soll nicht denken: "In diesen Zeiten kann ich nicht Teschuwa machen. Hätte ich zu Zeiten der Propheten gelebt, die mir hätten sagen können, wo ich ge-

fehlt habe, hätte ich vollkommen bereut. Leider lebe ich jedoch in einer Zeit, in der es keine Propheten gibt." Die Torah versichert uns "sie ist nicht im Himmel" und redet uns damit solche Gedanken aus. Wir brauchen keine Prophetenworte um Teschuwa zu tun. Das ist keine Entschuldigung.

Wir können auch nicht argumentieren: "Hätte ich einen richtigen Maggid Mussar (Erklärer der ethischen Schriften), dann würde mich dies zur Busse bringen. Wenn der Chofez Chajim oder der Wilnaer Gaon hier wären und mir sagen würden, ich solle Teschuwa machen, dann würde ich dies tun." Die Torah sagt uns "sie ist nicht jenseits des Meeres", um solchen Gedanken entgegenzutreten. Auch dies ist keine Entschuldigung.

"Sondern es liegt dir sehr nahe, in deinem Munde und in deinem Herzen, so dass du danach handeln kannst." Dazu brauchen wir keine Propheten oder weise Männer. Es hängt nur von uns ab. Der Pasuk ist ein zweiseitiges Schwert. Teschuwa ist leicht. Sie ist einfach auszuführen. andererseits hängt sie ganz von uns ab. Es gibt keine äusseren Umstände, hinter denen wir uns verstecken können.

Eine Andeutung dafür finden wir vielleicht in der berühmten Gemara [Awoda Sara 17a] über Elasar ben Durdaja. In dieser Gemara sagt ihm eine Frau mit zweifelhaftem Ruf, dass er nie Busse tun könne. Daraufhin bat er: "Himmel und Erde, bittet für mich um Gnade." Sie antworteten, sie könnten ihm nicht helfen. Er rief die Sterne und das Meer an und erhielt die gleiche Antwort. Die Gemara sagt, dass er daraufhin den Kopf zwischen seine Knie legte. Wegen den starken Selbstvorwürfen und der intensiven Reue verschied er auf der Stelle. (Seine Teschuwa wurde angenommen.) Was bedeutet eigentlich, dass er den Kopf zwischen die Knie legte? Dies war das Eingeständnis, dass die Rückkehr nur von ihm selbst abhing.

Wir können nicht darauf warten, dass Andere für uns Teschuwa tun, und wir können das Ausbleiben unserer Teschuwa nicht auf Andere abschieben. Nicht das schlechte Elternhaus ist schuld und nicht die schlechte Umgebung. Das sind keine Entschuldigungen. Die Fähigkeit, Teschuwa zu tun, liegt in unserem eigenen Mund und Herzen.

Wir wünschen allen Lesern ein gesundes, friedliches und gutes neues Jahr

שנה טובה - כתיבה וחתימה טובה

Herausgeber: Synagogenkommission der Israelitischen Gemeinde Basel, Leimenstr. 24, 4003 Basel
E-Mail-Abonnement: Anmeldung: an <igb@igb.ch>, Archiv <http://www.igb.ch/parascha.html>
Erklärungen auf Seiten 2 und 3 mit freundlicher Genehmigung des „Beit Midrasch D’Berlin – a tora education and outreach center“ (www.yeshiva.de) - unterstützt durch „Roland S. Lauder Foundation“.
Die Zusammenfassungen der Torah- und Haftaralesungen sowie der Wegweiser durch das Schabbat-Gebet stammen von Herrn Prof. Dr. Joachim Mugdan und werden mit seiner freundlichen Genehmigung nachgedruckt. Nachdruck nur mit Einverständnis der Synagogenkommission gestattet.

WEGWEISER DURCH DAS SCHABBAT-GEBET

	<i>Sefat Emet</i> (Rödelheim) Seite	<i>Schma</i> <i>Kolenu</i> Seite
Segenssprüche am Morgen: <i>Adon olam</i>	3-13	20-37
Beginn der Lobverse: <i>Baruch sche-amar</i>	17-32	292-328
Fortsetzung der Lobverse: <i>Nischmat kol chaj</i>	101-104	328-334
Segenssprüche vor dem <i>Schema Jissrael</i> : <i>Barechu</i>	104-109	336-344
<i>Schema Jissrael</i> und Segenssprüche danach	109-113	344-350
Leise Amida (Stehgebet) mit lauter Wiederholung	113-118	352-364
Tagespsalm: <i>Mismor schir</i>	84-85	366-368
Wechselgesang bei offener Lade: <i>An'im semirot</i>	301-302	374-376
Ausheben der Tora und Segenssprüche zur Lesung	118-120	378-390
Gebete nach der Haftara: <i>Jekum purkan</i>	120-121	390-394
Gebet für das Vaterland (auf deutsch)	<i>Blaues Buch 10</i>	
Gebet für Israel	<i>Blaues Buch 10</i>	394-396
<i>Aschrej</i> und Einheben der Tora	124-125	400-404
Leise Mussaf-Amida mit lauter Wiederholung	126-132	406-420
<i>Ejn kelokejnu</i> und Abschnitte aus dem Talmud	134-135	422-426
Schlussgebet: <i>Alejnu</i>	65	428-430
Kaddisch der Trauernden	64	430

Solange die politische Situation in Israel es erfordert, sagen wir:

אֲחִינוּ כָּל-בֵּית-יִשְׂרָאֵל הַנִּתְּוֵנִים בְּצָרָה וּבְשִׁבְיָהּ, הָעוֹמְדִים בֵּין בָּיִם וּבֵין בַּיְבֻשָׁה,
הַמְּקוּם יָרַחם עֲלֵיהֶם וַיּוֹצִיאֵם מִצָּרָה לְרוּחָהּ וּמֵאֲפֵלָה לְאוֹרָהּ וּמִשְׁעָבוּד לְגִאֲלָהּ,
הַשְׁתָּא בַּעֲגָלָא וּבְזִמְן קָרִיב, וְנֹאמַר אָמֵן. (Übersetzung siehe *Sefat Emet*, S. 59)

Heute (1. Oktober):

Mincha und Gedanken zum Wochenabschnitt	19:12
Maariw	19:52

Wochentags:

Morgens: Sonntag (2. Oktober) Selichot	07:15
Montag (3. Oktober) Erew Rosch Haschana	05:45
Donnerstag (Zom Gedalija) und Freitag (6. und 7. Oktober)	06:00

Rosch Haschana ist am Dienstag und Mittwoch, 4. und 5. Oktober.

Die Gebetszeiten entnehmen Sie bitte den entsprechenden Publikationen

Abends: Sonntag und (2. Oktober)	18:15
Donnerstag (6. Oktober)	18:00

Schabbat Wajelech (7./8. Oktober):

Eingang (Mincha & Maariw)	18:00
Schacharit	08:30